

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

b) Vom Fürstenthum Lüneburg oder Celle.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

Landesprodukte. (S. 2. Th. S. 8.) In einigen Gegenden ist starker Obstabau.

Städte: 1) **Stade**, Hauptstadt, an der Schwinge, welche sich nicht weit von der Stadt in die Elbe ergießt. Sie hat 773 Häuser, und treibt einige Handlung.

2) **Burtehuide**, eine kleine Stadt, mit 354 Häusern.

3) **Neuhaus**, ein Flecken an der Ostsee von 204 Häusern, mit einem Hafen.

4) **Scharnbeck**, ein kleiner Flecken von 261 Häusern, hat eine ansehnliche Tuch-, Flanel- und Kersey-, auch eine Segelmanufaktur. In **Almund** ist eine Porcellan- und Zuckerhutmanufaktur.

Horneburg, ein Flecken, wo eine außerordentliche Menge von Merrettig gewonnen wird.

b) Vom Fürstenthum Lüneburg oder Celle.

Grenzen. S. W. die Herzogthümer Bremen und Verden, die Grafschaft Hoya und das Fürstenthum Kalenberg; g. N. das Herzogthum Lauenburg und das Gebiete der Reichsstadt Hamburg, von welchen es durch die Elbe getrennt wird; g. O. das Herzogthum Mecklenburg, die Mark Brandenburg und das Herzogthum Wolfenbüttel; g. S. eben das Herzogthum, Bisthum Hildesheim, und Fürstenthum Kalenberg.

Flüsse. (S. Th. 2. S. 6.) Die Elbe wird den Einwohnern sowol wegen der Schiffarth, als wegen der Fischeyen einträglich. Viele Mannspersonen in den Elbedörfern bringen den größten Theil des Jahres auf Schiffen zu, so daß man in manchen Dörfern vom Frühlinge bis in den Herbst fast lauter Weibsteute zu Hause antrifft. Gegen die Einbrüche der Elbe sind hin und wieder nur Deiche angelegt. 2) Die Aller nimmt hier die Ocker und Leine auf. 3) In der Oerze ist bey Wolthausen ein berühmter Lachsfang. Ein künstlicher Ueberfall des Wassers wird durch bewegliche gegitterte Schützen gehemmt, die so hoch und so enge sind, daß der Lachs weder darüber kommen, noch durchstreichen kann. In einer Entfernung von ungefähr 30 Fuß sind 4 große von Weidenruthen geflochtne Körbe, deren spitziges Ende nach dem Strom gefehrt ist, so daß das Wasser durch den Korb fließen muß. Zwischen diesen 4 Körben ist eine schmale Oeffnung von ungefähr $1\frac{1}{2}$ Fuß breit,

breit, in welche der Lachs mit einem Sprunge geht, und wider die Heftigkeit des herabstürzenden Stroms bis an das Gitterwerk steigt, woben er aber genöthigt wird wieder zurückzukehren; vor dem Falle des Wassers, dem er im Herumwenden nicht widerstehn kann, wird er in die Rörbe geführt. Wenn der Lachsfänger einige Fische darinnen vermuthet, so werden die Schützen zusammengelegt, das Wasser wird gehemmt, und die Rörbe mit Haken herausgezogen, welches gewöhnlich des Tages drey- bis viermal geschieht. In der Elbe, Weser und Aller werden auch Lachse gefangen. 4) Verschiedne Bäche enthalten Perlenmuscheln. Die meisten werden in der Gerdau, und die schönsten in der Luhe gefunden. Ehemals war die Perlenfischerey einträglicher. Im Jahre 1706. erhielt man aus den Gerdauernmuscheln 295 Stück reife Perlen, und 292 unreife.

Der Boden ist außerordentlich verschieden. In einigen Orten ist gutes Marschland; in andern dürres und sandiges Land mit Waldungen.

Landesprodukte. (S. Th. 2. S. 7.) Rindvieh- und Schaafzucht ist sehr ansehnlich. In den Heiden um Zelle und Lüneburg sind viele Bienen, die aus der Blüthe der Heide Wachs und Honig einsaugen. Vor der Blüthezeit in der Heide, laden die Bauern ihre Bienenstöcke zu 50 auf eigne dazu bestimmte lange Wagen, und geben sie in den benachbarten angebauten Gegenden in die Kost. Im Monat August, oder wenn die Heu- und Kornernnde vorbey ist, holen sie sie wieder, setzen sie frey, ohne Aufsicht, mitten in die Heide. Glash- und Hanfbau beschäftigt im Lüneburgischen viele Menschen; eine große Menge davon wird im Lande zu Leinwand und Seilerarbeiten verbraucht. Holz hat man nicht allenthalben, doch in einigen Theilen so viel, daß man Handel damit treibt, Schiffe baut, und verschiedne Waaren daraus verfertigt. Torf wird hin und wieder zur Feurung gebraucht. In einigen Gegenden der Heide wächst eine Menge von Heidelbeeren, welche die Bauern durch ihre Kinder mit großen hölzernen Kämmen abkammen lassen. Nach Hamburg allein soll man jährlich für 6000 Thaler Heidelbeeren zu Färbung der Weine verkaufen. Sie werden sogar zu eben diesem Gebrauch bis nach Frankreich geschickt. — Theerquellen findet man häufig.

Städ:

Städte: 1) Lüneburg, (f. 2. Th. S. 7.) hat 10000 Einwohner. Die meisten Gassen sind enge und schmal. Auf dem geräumigen Marktplatze, welcher einer von den schönsten in Deutschland ist, steht das **Fürstenhaus**. Das **Rathshaus** ist ein ansehnliches Gebäude. Der darinnen befindliche Huldigungs- und Büdensaal enthält die Gemälde der Lüneburgischen Herzoge in Lebensgröße. In den Glasfenstern sind viele artige Figuren von eingebrannten rothen, blauen und andern Farben. In einem andern Saale werden große Trinkgeschirre und Schüsseln von Silber, theils verguldet und mit Edelsteinen besetzt, verwahrt. Auch hat man in einem gläsernen Schränkchen den Schinken von dem Schweine, welches das hiesige Salzwerk zuerst entdeckt haben soll. Die **Rathshausbibliothek** ist nicht zahlreich, enthält aber verschiedene Merkwürdigkeiten. In der hiesigen **Ritterakademie** werden 12 junge Edelleute aus dem Lüneburgischen 4 Jahre lang umsonst, andre aber für Geld unterhalten und unterrichtet. Das **Kaufhaus** ist ein dauerhaftes Gebäude. Auf der einen Seite ist es zum Ein- und Ausladen der Schiffe, und auf der andern zur Frachtfuhr sehr bequem eingerichtet. Einen besondern Theil der Stadt macht die sogenannte **Sülze** aus, welche durch eine Mauer von der Stadt getrennt ist. Hier sind 4 reiche Salzquellen, die reichhaltigsten unter den bekannten auf dem ganzen Erdboden, außer welchen noch 4 außerhalb der Sülze sind. Aus allen diesen Quellen wird das Salzwasser durch Röhren in ein Behältniß in die Sülze geleitet, und aus diesem wieder in 54 kleine Häuser vertheilt, die um die Quellen herum gebaut sind; von denen jetzt aber kaum 30 wegen Mangel an Salzdebit gebraucht werden. In jedem von diesen kleinen Häusern sind 4 große bleyerne Pfannen, in welchen das Salz gesotten wird. Man macht hier haarne Fußdecken, und Baumseide; Lächer, Friesen, Flanelle, Leinwand, und leinene Ranten. Eine hiesige Schnupftabackfabrik hat starken Verkehr. Mit diesen, so wie auch mit Salz, Kalk, Wachs, Honig, leinen Garn, auch mit Bricken oder Neunaugen, wird ziemliche Handlung getrieben.

Gleich bey der Stadt ist ein Kalkberg, aus welchem Kalksteine gebrochen werden, womit ein großer Theil von Niedersachsen zum Bauen versehen wird.

2) **Haar**